

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

135 (13.6.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 8 A. Anzeigenzeit 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schreibleitung, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 24.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 135.

Mittwoch, den 13. Juni 1917.

88. Jahrgang

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 12. Juni, abends. (Amtlich.)
In Flandern zeitweilig lebhafter Feuer-
kampf Südwestlich von Lens sind englische
Angriffe im Nahkampf gescheitert. Im übrigen
nichts Wesentliches.

W.T.B. Berlin, 13. Juni. (Amtlich.)
Vor dem Westausgang des englischen
Kanals und im Atlantischen Ozean
wurden neuerdings durch unsere U-Boote
u. a. vernichtet: Der englische bewaffnete
Dampfer „Elan Murray“ mit 8300 Tonnen
Weizen (3 Offiziere des Dampfers wurden
gefangen genommen), ein größerer englischer
bewaffneter Dampfer unbekanntes Namens.
Durch weitere Versenkungen gingen u. a. ver-
loren: 9000 Fässer Schmieröl, 10 000 Sac
Wachs nach Frankreich und weitere 1500
Tonnen Weizen.

Unsere U-Boote im Mittelmeer ver-
senkten neuerdings 7 englische Dampfer und
10 italienische Segler mit insgesamt 33 000
Tonnen. Es waren die bewaffneten Dampfer
„Don Diego“ (3632 Tonnen) mit Stütz-
gut von Cardiff nach Alexandrien, „Ampleforth“
(3873 Tonnen) mit Kohlen von Cardiff nach
Malta, „Manchester Trader“ (3938 Tonnen),
„Elm Moor“ (3444 Tonnen) mit 5700 Tonnen
Weizen von Racht nach Livorno, der Dampfer
„Umaria“ (5317 Tonnen) mit unbekannter
Ladung von Calcutta nach Marseille und das
Lazarettschiff „Dover Castle“ (8271 Tonnen),
das mit zwei großen Dampfern der Union
Castle Linie, von zwei Zerstörern geleitet, in
Convoi fuhr. Die versenkten italienischen
Segler waren: „Nebronia Maria Antonia“,
„Binzenzine“, „Rosina“, „Matale Monaco“,
„S. Antonio di Padua“, „Diego Ruszo“,
„Agalo Padre“, „Luigi“, „Maria Guiseppe“
und „Rosaf“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Bern, 13. Juni. Der Vertreter
der „Times“ im britischen Hauptquartier
berichtet, daß zur Sprengung der deut-
schen Stellungen bei Messines 600 000
Tonnen Sprengstoff in etwa 20 über 10
englischen Meilen verteilten Stellen verwandt
worden seien. Das schreckliche Schauspiel habe
dem plötzlichen Ausbruch von Vulkanen ge-
glichen und die Erde habe auf weite Ent-
fernung gebebt.

Von der schweizerischen Grenze,
12. Juni. Der „Zürcher Tagesanzeiger“
schreibt: Ueber die Gründe der eingetretenen
Störung der flandrischen Schlacht
äußern sich die sonst so gesprächigen und um
Erklärungen nie verlegenen Havas- und Reuter-
kommentare noch gar nicht. Wenn es mit den
bisherigen Angriffen sein Bewenden haben
sollte, ständen allerdings die militärischen
Ergebnisse nicht im Einklang mit dem
dafür geleisteten Aufwand. Denn abgesehen
von der beiderseitig eingetretenen Schwächung
durch die blutigen und Gefangenverluste, ist
es für die militärische Lage ziemlich gleich-
gültig, ob das kleine Frontstück am Wyt-
schaetebogen um einige Kilometer weiter
westlich oder östlich verschoben ist, namentlich
da militärisch wertvolle Stützpunkte in dieser
flachen Gegend vollständig fehlen.

Von der schweizerischen Grenze,
12. Juni. (Priv. Tel. z. N.) Ein Sonderbericht-
erstatter der Neuen Zürcher Zeitung meldet
von der italienischen Grenze: Alle Kirchen
und öffentlichen Gebäude in Nord-
italien seien in Krankenhäuser umge-
wandelt worden. In den oberitalienischen
Provinzen sei der Eindruck über die furcht-
baren Verluste der Italiener bei der
letzten Offensive ganz besonders groß.
Fortwährend kommen neue Verwundete
an. Sobald die Leute auch nur halbwegs
reisefähig seien, würden sie nach Südtalien

abgeschoben, um neuen, ebenso unglücklichen
Kameraden das Krankenlager zu überlassen.

Stockholm, 13. Juni. Nach einer Mel-
dung von „Svenska Dagbladet“ aus Hapa-
randa hat der russische Kriegsminister Ke-
renski die Nachricht erhalten, daß einige
Regimenter ausdrücklichem Befehl entgegen
den Dienst verweigerten. Eines dieser Regi-
menter habe seine sämtlichen Offiziere ver-
haftet. Die einstweilige Regierung habe be-
schlossen, vier Regimenter entwaffnen zu lassen.
— Laut „Stockholms Dagblad“ sind in Riko-
lajew 400 Deserteure festgenommen und 1200
andere nach Odessa gesandt worden. Täglich
werden weitere aufgegriffen. — Nach dem-
selben Blatt haben die Ukrainer ein Ultima-
tum überreicht, in dem sie Waffen und Mu-
nition fordern und im Weigerungsfalle mit
Gewalt drohen.

Berlin, 13. Juni. Für die Kennzeich-
nung der Stimmung des Publikums
in Petersburg ist, wie es im „Berliner
Lokalanzeiger“ heißt, bezeichnend, daß die
Mäßigkeitsvereine die Regierung ersuchten, alle
Wein- und Alkoholvorräte zu zerstören, um
zu verhindern, daß sie im Falle von neuen
Unruhen in die Hände der betrunkenen Volks-
menge fallen und diese zum Plündern anreizen.

W.T.B. Berlin, 13. Juni. Nach zuver-
lässigen Neußerungen eines aus Rußland
zurückgekehrten angesehenen Neutralen hat
man sich dort über England geirrt.
Während England früher allen freiheitlich Ge-
sinnnten in Rußland als unerreichbares Ideal
galt, bemerkt man jetzt mit Befremden und
Schrecken, daß das freie England im Laufe
des Krieges immer unfreier, ja geradezu ab-
solutistisch geworden ist. Dem Eingreifen Ame-
rikas mißtraut man, da man fürchtet, daß
England im Bunde mit einem militärisch
starken Amerika keine Rücksicht auf die Wünsche
und Bedürfnisse Rußlands nehmen, sondern
eine rücksichtslos angelsächsische Gewaltherr-

Berschollen.

34)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Tante Stasi saß mit fest ineinander ge-
schlungenen Händen da, den Kopf tief gesenkt.
Sie schluckte krampfhaft, um die aufsteigenden
Tränen nicht hervorbrechen zu lassen.

Auch Beva war sehr erregt. Sie war blaß
geworden, und ihre Augen hefteten sich nun
wie in banger Frage auf die Tante, deren
Erregung sie sich ganz falsch deutete. Für
Beva bedeutete Mr. Croßhalls Anerbieten
einen Ausweg aus aller Sorge um die nächste
Zukunft und die Hoffnung, in Kreuzberg
bleiben zu dürfen. Für Tante Stasi war es
viel mehr.

Beva faßte nach der Hand der alten Dame
und sah sie dringlich an.

„Tantchen — liebes Tantchen — wenn
wir das annehmen könnten,“ sagte sie leise.

Die alte Dame richtete sich auf und sah
ihre Nichte mit sonderbar funkelnden Augen an.

„Möchtest du es annehmen, Beva?“

„Wenn du einwilligst — gern.“

Tante Stasi schluckte krampfhaft.

„Ich — ach Kind — ich weiß ja nicht,

was in mir vorgeht,“ stieß sie heiser vor Er-
regung hervor.

Aber mit aller Kraft suchte sie sich zu
fassen und fuhr zu Mr. White gewandt fort:

„Ich würde ohne jedes Bedenken sofort
zustimmen, wenn ich ganz sicher wäre, daß
ich Mr. Croßhall zufrieden stellen würde.

Meine Nichte besitzt genügend Kenntnisse und
Fähigkeiten, die sie instand setzen, eine Stel-
lung als Gesellschafterin anzunehmen. Miß
Croßhall würde mit ihr zufrieden sein. Aber
ich? Den Haushalt kann ich wohl führen,
und behaglich wollte ich es Mr. Croßhall und
seiner Tochter wohl hier im Hause machen.

Aber — nach außen zu repräsentieren, bei
großen Festlichkeiten — da bin ich doch wohl
nicht die passende Persönlichkeit.“

Mr. White verneigte sich.

„Bitte sehr, Mr. Croßhall sein ganz be-
stimmt der Ansicht, daß Sie zu dieser Stellung
passen ganz vorzüglich. Und wenn Sie wollten
annehmen, soll ich machen die Angelegenheit
ganz fest und soll — wie sagt man — ein-
gehen auf alle Wünsche der Damen.“

Tante Stasi und Beva sahen sich eine
Weile schweigend an. In beider Augen brannte
der Wunsch, dies Anerbieten anzunehmen.

Dann atmete Tante Stasi auf und sagte, ihrer
Stimme Festigkeit gebend:

„In Gottes Namen denn, Mr. White,
wir nehmen an, was uns Mr. Croßhall bietet.
Er wird ja wissen, ob er uns soviel Vertrauen
entgegenbringen kann.“

Wieder verneigte sich der Sekretär, der
ruhig abwartend dageessen hatte.

„O yes, Mr. Croßhall ist voll Vertrauen.
Er haben nur gehabt eine Bedenken, daß
Damen aus so eine vornehme Familie nicht
würden annehmen wollen sein Vorschlag.“

Tante Stasi hob abwehrend die Hand.

„Wir sind nicht in der Lage, darauf Rück-
sicht zu nehmen. Die Verhältnisse zwingen
uns, unser Brot selbst zu verdienen. Wenn
Mr. Croßhall uns dazu Gelegenheit geben
will, sind wir ihm sehr dankbar, und wir
werden stets freudig unsere Pflicht tun in seinem
Hause. Ich bitte Sie, ihm das zu sagen.“

„Das will ich tun,“ versicherte Mr. White.

Nun ergriff Beva das Wort.

„Bitte, sagen Sie Miß Croßhall, daß es
mir sehr angenehm sein wird, einer so liebens-
würdigen Dame, wie sie ist, meine Dienste
zu weihen.“

„Well, ich werde sagen. Miß Lilian ist
ein Engel. Alle Menschen, die ihr dürfen nahe
sein, haben viel Verehrung für sie. Auch für
Mr. Croßhall. Ich kann sprechen von das,
denn ich bin seit viele Jahre, seit ich war ein

schaft aufrichten werde. Ein Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats äußerte wörtlich: England will, daß wir durch Erfüllung unserer Bundespflichten schließlich zu Grunde gehen. Wir werden aber nicht so dumm sein, uns selbst soweit zu bringen, daß uns die Engländer verschlucken.

W.T.B. Athen, 13. Juni. (Nichtamtlich.) König Konstantin hat zugunsten seines Sohnes, des Prinzen Alexander, abgedankt.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. Juni d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Eugen Fizer in Radolfzell in gleicher Eigenschaft nach Durlach zu versetzen.

¶ Karlsruhe, 13. Juni. Die Erste Kammer befaßte sich gestern in zwei Sitzungen mit Ernährungsfragen. Sie mußte sich zwar zunächst noch einmal mit der Abänderung des Forstgesetzes befassen, da die Zweite Kammer bekanntlich an der von der Ersten Kammer beschlossenen Form einige Änderungen vorgenommen hatte. Nach einer längeren Debatte, in der zwei Anträge einkamen, von denen der eine aber wieder zurückgezogen und der zweite abgelehnt wurde, fand das Gesetz schließlich mit 16 gegen 6 Stimmen Annahme.

Ein sehr ausführliches Referat über die Volksernährung erstattete dann namens der Budgetkommission der Pforzheimer Oberbürgermeister Habermehl. Er würdigte die intensive Arbeit der Regierung auf dem Gebiet des Ernährungswesens und brachte dann zahlreiche Wünsche vor, vor allem der Landwirtschaft. An die Regierung richtete er die Bitte, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß genügend Kohlen nach Baden kommen.

In der Nachmittagsitzung trugen zahlreiche Redner Wünsche zur Volksernährung und zur Lebensmittelversorgung vor. Die angeregte Bezahlung der Landbürgermeister durch den Staat wurde dabei nicht gut geheißen. Angeregt wurde, den einzelnen Bundesstaaten das zuzuweisen, was ihnen zukommt und die Verteilung ihrem Ermessen zu überlassen. Die Kohlenversorgung spielte mit Recht in der Aussprache eine größere Rolle. Auf die vielfachen Anregungen antwortete der Minister des Innern Dr. Frhr. von Bodman, der u. a. auf die unbedingte Notwendigkeit der Einführung der Fleischzusatzarten hinwies

und mitteilte, daß beabsichtigt sei, Kohlenlager einzurichten, um einer plötzlich eintretenden Stockung in der Anlieferung entgegen treten zu können.

Nachdem die Aussprache über diesen Gegenstand erledigt war, stimmte das Haus noch den Kriegszulagen für die Beamten und Arbeiter zu und vertagte sich dann auf Mittwoch vormittag zur Verabschiedung des Gesetzentwurfs über die Kriegskredite.

¶ Karlsruhe, 13. Juni. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Einberufung des landständischen Ausschusses zur Prüfung der Staatsrechnungen. Der Ausschluß wird am Tage der Schließung des außerordentlichen Landtags zusammentreten.

§§ Karlsruhe, 12. Juni. Das Schwurgericht für das 3. Vierteljahr wird am 3. Juli unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Reiß zusammentreten. Als Geschworene wurden aus dem Bezirk Durlach ausgelost: August Fränkle, Altbürgermeister und Privatmann, Königsbach; Christian Jordan, Privat, Gröningen; Leopold Hauck, Stadtbaurmeister, Durlach, und Hans Reißburger, Uhrmachermeister, Durlach.

¶ Durlach, 13. Juni. Dem Bahlmeister beim Stabe Priebe ist von Sr. M. dem Kaiser das Preussische Kriegshilfskreuz verliehen worden.

¶ Durlach, 13. Juni. Gefreiter Karl Weber (Sohn des Joh. Weber hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

¶ Durlach, 13. Juni. Musketier Philipp Leitner bei einem Res.-Inf.-Regiment (Sohn des † städt. Arbeiters Anton Leitner hier) wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

¶ Durlach, 13. Juni. Ein Landsturmann der hiesigen Train Ersatz Abteilung warf sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr auf der hiesigen Hauptstation vor einen einfahrenden Güterzug und wurde auf der Stelle getötet. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

¶ Eppelheim, 13. Juni. Gestern wurde der hiesige, 56 Jahre alte Kreisstrafenwart Valentin Braun vom Blitz getroffen und war sofort tot.

W.T.B. Lörrach (Baden), 12. Juni. (Nichtamtlich.) Die auswärts verbreitete Nachricht, daß als Nachfolger für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Blankehorn der Führer der badischen Nationalliberalen, Geheimrat Hofrat Reimann in Karlsruhe, gewählt werden soll, ist unzutreffend. Die Bezirksleitung der Nationalliberalen in Lörrach

hat über die Kandidatenfrage noch keinen Beschluß gefaßt.

* U-Boot-Spende. Der Spende für unsere U-Boote sind u. a. folgende weitere Gaben überwiesen worden: von der Firma Gebr. Himmelsbach in Freiburg 10000 Mk., von Erz. Dr. Bürklin in Karlsruhe 5000 Mk. und vom Mittelbad. Brauereiverband 2000 Mk. Im Amtsbezirk Mannheim ergab die Sammlung rund 300000 Mk.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, ist mit einer abermaligen Verlängerung der Reichstags-Legislaturperiode bis zum 12. Januar 1919 mit Bestimmtheit zu rechnen. Eine entsprechende Vorlage dürfte dem Reichstag in seiner Oktobertagung zugehen.

* Berlin, 13. Juni. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kassel mitgeteilt wird, hat ein großer Waldbrand im unteren Fuldataal zwischen Kassel und Hannoverisch-Münden 5000 Quadratmeter wertvollen Tannenbestandes eingäschert. Es wird Brandstiftung angenommen.

Schweiz.

W.T.B. Bern, 13. Juni. Meldung der Schweiz. Dep.-Ag. Der Nationalrat hat gestern in seiner Schlußabstimmung mit 103 gegen 13 Stimmen die Tabaksteuervorlage angenommen, deren Ertrag zum Teil zur Erstattung der Zinsen der Mobilisationsanleihe dienen soll.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Budapest, 13. Juni. (Ung.-Korr.-Bur.) Infolge des lebhaften Interesses an der Kriegsanleihe hat der Finanzminister den am 12. Juni abgelaufenen Zeichnungstermin bis zum 26. Juni verlängert.

Frankreich.

W.T.B. Paris, 12. Juni. (Agence Havas.) Der Bericht des Haushaltsausschusses der Kammer über die vorläufigen Kredite für das dritte Vierteljahr 1916 ist soeben fertiggestellt worden. Der Ausschluß hat diese Kredite auf 9 071 330 000 Franken berechnet, wogegen die Regierung 9 843 272 000 Franken forderte. So wird die Kammer seit Kriegsbeginn 93 Milliarden an mit Einschluß der Vorschüsse an die Alliierten 100 Milliarden bewilligt haben.

Verschiedenes.

— In Erbach in der Pfalz starb ein zwölfjähriger Schüler dieser Tage unter verdächtigen Erscheinungen, weshalb die Leiche

littte boy vor große poverty, im Hause von Mr. Croghall angestellt und er ist gewesen immer ein guter Herr für mich, für den ich dankbar sein werde immer."

Die alte Dame sah den Sekretär freundlich an.

"Ihre Worte ehren Sie und Ihren Herrn, Mr. White. Also sagen Sie ihm, wenn er uns haben will, dann sind wir mit Freuden bereit, seinen Vorschlag anzunehmen, ohne uns zu besinnen."

"Well. Und Ihre Bedingungen?" fragte Mr. White geschäftsmäßig und zog sein Notizbuch hervor.

Die Damen sahen sich lächelnd an.

"Das weitere überlassen wir Ihnen. Wir wissen nicht, was wir für Bedingungen stellen sollen," sagte Tante Stasi endlich.

Mr. White nannte nun ohne Umschweife die Höhe des Gehaltes, das Mr. Croghall für die Damen aussetzen wollte. Diese protestierten erschrocken dagegen.

"Das ist viel zu hoch gegriffen, Mr. White, das können wir nicht annehmen," versicherte Beva.

Mr. White blieb ganz gelassen.

"Das selbe Gehalt beziehen bei uns in Amerika Hausdamen und Gesellschaftsdamen in gutem Hause."

"In Amerika vielleicht, aber nicht hier in Deutschland," erklärte Tante Stasi.

"Mr. Croghall haben so bestimmt, er will es so haben. Ich muß tun seinen Willen."

"Nun — so führen Sie Ihren Auftrag aus, wie es von Ihnen verlangt wurde. Wir können ja darüber noch selbst mit Mr. Croghall sprechen"

Mr. White schüttelte den Kopf.

"Sie sollen lieber nicht sprechen mit ihm über diese delikaten Punkte. Mr. Croghall ist ein Gentleman, der nicht gern von Geschäften spricht mit Damen. Es wird sein erledigt, wenn ich schreibe diese Summe als Gehalt für die Damen."

"Nun gut — so fügen wir uns dieser unangenehmen Notwendigkeit," sagte Tante Stasi mit leisem Humor.

Well! Die Damen werden also bleiben in Schloß Kreuzberg, Mr. Croghall will abschließen sofort den Kauf und dann senden eine Architekt, der aufnehmen wird einen genauen Plan des Schlosses. Danach wird Mr. Croghall bestimmen die Einrichtung der Zimmer und Säle. Es soll sein alles sehr schön gemacht in großer Eile. Alles muß fertig werden in kurze Zeit. Mitte Juli wird Mr. Croghall schon wohnen in das neu gemachte Schloß."

"O, so schnell wird das wohl kaum gehen, Mr. White," sagte Tante Stasi ungläubig.

Mr. White lächelte ein wenig.

"O yes, es muß gehen. Mit Dollars geht alles. Wir sind gewohnt in Amerika an Schnelligkeit. Time is money."

Die Damen lachten und Beva bemerkte schelmisch:

"Bei uns in Deutschland geht es doch vielleicht auch mit den Dollars nicht so schnell."

Mr. White hob die Hand.

"Es wird sein alles zur Zeit in Ordnung," sagte er bestimmt.

"Nun, es soll mich freuen, wenn sich alles nach Mr. Croghalls Wünschen regeln läßt, und was an uns liegt, soll geschehen. Wird Mr. Croghall mit seiner Tochter so lange in Berlin bleiben, bis hier alles fertig ist?" fragte Tante Stasi.

"O no! Mr. Croghall gehen auf diese Zeit mit Miß Lillian nach Bad Nauheim, um zu brauchen eine Kur für sein Herzleiden."

"Hat er dies Herzleiden schon lange?"

"Seit einigen Jahren. Er haben früher eine gute Gesundheit gehabt und war so stark und kräftig, und sein immer ein sehr fleißiges Mann gewesen. Aber nun hat er müssen aufgeben sein ganze Geschäfte und will ausruhen von sein Tätigkeit in Deutschland. Wollen wir nun noch besprechen dies und das, was ist von Notwendigkeit."

Die Damen folgten aufmerksam den Worten Mr. Whites. Sie besprachen noch allerlei. Der Sekretär verabschiedete sich dann, weil er noch mit dem Abendzug nach Berlin zurückkehren wollte. Artig, in seiner etwas steifen Art, verneigte er sich vor den beiden Damen und begab sich zu dem bereitstehenden Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof.
Haltestelle der Straßenbahn.

Programm
Sonntag, den 17. Juni:

Maria Carmi Vollmüller
in
Das Haus der Leidenschaften
Drama in 4 Akten

Personen:
Richard Ruge Löb
Mario, seine Frau Maria Carmi
Baron Moser Theodor Lars
Anna Alexandra Warba
Rudolf, ihr Sohn, u. Robert Reinert
später Ruge Löb.

Teddy, sein Diener
Lustspiel in 3 Akten
mit Teddy Paul Heidemann
in der Hauptrolle.

Bilder aus dem Sieg-Gebiet
Hochinteressant.

Die neuesten Kriegsberichte
Aktuell

Rekruten 1899.
Freitag abend 8 Uhr Zusammenkunft im „Döfchen“ zwecks wichtiger Besprechung
Mehrere Rekruten.

Grundarbeiter u. Oberbauleger
7-8 Mann — sofort gesucht.

Badische Maschinensabrik
vorm. G. Sebold, Durlach.
Zu melden bei Schachtmeister Gerhardt daselbst.

Einige Tagelöhner
finden sofort Beschäftigung.
August Siegrist, Grödingen.

Wächter
gesucht mit gutem Zeugnis für Durlach.
Wach- u. Schlichtgesellschaft Karlsruhe, Waldstraße 37 II.

1000 Zentner Futterheu
— gut eingebracht —
zu kaufen gesucht.
Maschinensabrik Grikner A.-G. Durlach.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Margarete Berger
geb. Müller.

Durlach, den 12. Juni 1917.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Kitzling, geb. Berger.

Karl Berger, 3 Bt. im Felde.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 5 Uhr statt.

Näharbeit.

Die hiesige Beschäftigungsstelle hat kurzfristige Heeresaufträge in Leib- und Bettwäsche zu erledigen.

Alle Frauen und Mädchen, welche nähen können, erhalten Näharbeit dieser Gattungen auch ohne Ausweis.

Meldungen gegen Vorzeigen der Lebensmittellkarte werden Dienstag und Freitag, vorm. von 9-12 Uhr, im Gartenfaal des Gasthauses zur Blume entgegengenommen. Kinder ausgeschlossen.

Notes Kreuz Durlach

Arbeiterinnen

sofort gesucht

Gustav Genschow & Co., A.-G., Durlach, am Bahnhof.

Kräftige Frauen u. Mädchen

erhalten Beschäftigung.

Lederfabrik Durlach

Herrmann & Gillingen, Durlach.

Villa oder hübsches **Landhaus** in oder nahe bei größerem Durlach sofort oder spätestens Ende Sept. 1917 zu kaufen gesucht. Die Villa muß modern gebaut, sowie hübsch und gesund gelegen sein, möglichst mit gr. Obstgarten. Angebote mit genauester Beschreibung ev. mit Skizze, mit Preis, Größe der Zimmer alsbald erb. u. „Villa“ a. Berl. d. Bl.

Die Motten kommen

nicht in Ihre Sachen, wenn Sie rechtzeitig

Mottenschutzmittel

anwenden.

Diese empfiehlt in unübertroffener Qualität

Julius Schäfer, Blumen- u. Drogerie, Durlach, Hauptstraße 4.

Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht
Hauptstraße 16.

Ehrliches fleißiges Mädchen

findet sofort Stelle

Hauptstr. 62 im Laden.

Junger fleißiger

Sausbursche

gesucht von

Oskar Gorenflo.

Künnerrangen,

die hartnäckigsten mit Wurzel, Hornhaut und Warzen entfernt schmerzlos mein bewährtes Radikalmittel

Wirkung sofort.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Piano!

sowie Schreibmaschine gegen bar zu kaufen gesucht.

Chr. Kunzmann, Karlsruhe, Bähringerstraße 37.

Eine gut erhaltene

Badwanne

billig zu verkaufen

Hauptstraße 65, 3. St.

Zu verkaufen

2 kleine Gasöfen und junge Hasen

Göthestraße 22.

Ein in gutem Zustande befindl.

Fahrrad

wird zu kaufen ges.

Mühlstraße 7.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Tochter und guten Schwester

Lina Marie Richter

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank all denen, die sie während ihrer schweren Krankheit besuchten und mit Liebesgaben erfreuten, ihren Mitschülerinnen für die Kranzniederlegung und ihren Lehrerinnen, sowie auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard am Grabe der Entschlafenen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Richter, 3 Bt. im Felde, und Familie.

Durlach, 13. Juni 1917.

Alleinstehende Witwe ohne Kinder sucht auf 1. Oktober eine **schöne 2-Zimmerwohnung** mit Grs., Glasabschluß und Zubehör. Angebote unter Nr. 283 an den Verlag dieses Blattes

Junge Witwe mit Kind sucht **Wohnung** bei einer einzelnen Dame oder älterem Ehepaar wozu möglichst mit ganz familiärem Anschluß. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 338 an den Verlag d. Bl.

Freundliche **2-Zimmer-Wohnung** mit Gas auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 335 an den Verlag ds. Bl.

Suppenhühner

— frisch geschlachtet —
empfiehlt

Osk. Gorenflo, Postf.

Bestes Radikalmittel

gegen Kopfschmerzen nebst Brut ist

Nussin

in Flaschen zu 60. S aus der

Central-Drogerie

Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Gut möbliertes Zimmer

gegenüber der Schloßkaserne sofort zu vermieten

Hauptstraße 26, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Friedrichstr. 1.**

50 St. Bohnenstangen

zu kaufen gesucht

Hauptstraße 5.

Grüne Stachelbeeren

sind zu verkaufen

Baselortstraße 41.

Zu verkaufen

kleineres braunes **Nippsofa**

Neue Bahnhofstr. im Bahnhof, 2. St.

Einige Ster Holz

zu kaufen gesucht.

Zentral-Drogerie Durlach,

Telephon 395.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 14. Juni 1917.

Abends 8 Uhr: Kriegsbetsunde:

Herr Kirchenrat Meyer.